

Nutzungsordnung Hausmeisterwohnung

1. Vorbemerkungen

Im Erlass des niedersächsischen MK vom 04.08.2004 wird von den Schulen Niedersachsens gefordert, ab Schuljahr 2005/2006 Praxistage durchzuführen. Dieser Erlass zur Berufsorientierung soll den Schülern beim Suchen und Finden eines Berufes aus einem großen Angebot helfen. Die Fachkonferenz AWT hat dazu am 06.09.2005 einen Entwurf vorgestellt, der auf der Gesamtkonferenz am 12.12.2005 verabschiedet wurde. Dieser Entwurf sieht unter anderem die Einführung von zwei Schülerfirmen vor, die im Schuljahr 2006/2007 ihre Arbeit beginnen sollen.

Die Entscheidung der Fachkonferenz AWT Schülerfirmen an der KGS Hage zu installieren, wurde ganz bewusst getroffen. Folgende pädagogische Überlegungen waren dabei ausschlaggebend:

Angesichts der heutigen Arbeitsmarktsituation wird es besonders für die Hauptschüler zunehmend schwieriger, eine Ausbildungsstelle zu bekommen und sich somit für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Wir sehen es als eine wesentliche Aufgabe unserer Tätigkeit an, die Schülerinnen und Schüler so auf das Berufsleben vorzubereiten, dass sie problemlos eine Ausbildung beginnen können. Berufswahlvorbereitung ist daher ein wesentlicher Bestandteil unseres Schulprogramms. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Schulprogramms suchen wir nach neuen Wegen, wie man im Schulalltag möglichst realitätsnah Einblicke in Bedingungen des Arbeitslebens und in wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln kann und gleichzeitig die von der Gesellschaft geforderten Schlüsselqualifikationen unter realistischen Bedingungen trainiert. Durch Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern knüpft die Schule verstärkt Kontakte mit der Berufswelt und bekommt neue Impulse für fächerübergreifendes und handlungsorientiertes Lernen; es wird ein deutlicher Lebensweltbezug hergestellt, was wiederum positive Effekte auf schulisches Lernen verspricht. Die Idee einer Schülerfirma erscheint uns zur Verwirklichung unserer Ziele besonders geeignet, da sich hier viele verschiedene Bereiche des Berufslebens unter möglichst realistischen Bedingungen erfahren lassen.

Die KGS Hage versucht folgende Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln:

- Selbstständiges Lernen
- Leistungsbereitschaft, Motivation
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Planvolles Arbeiten
- Belastbarkeit
- Zuverlässigkeit
- u.a.

Die Hauptschüler des neunten Schuljahres der KGS erhalten die Möglichkeit, erstmalig ein Projekt zu entwickeln, das sie in Eigenregie während eines Schuljahres durchführen. Im nächsten Schuljahr (2007/2008) werden die neuen Hauptschüler aus Jahrgang neun zunächst als Auszubildende in ihre Arbeit eingeführt, um sie anschließend selbstständig fortzusetzen. Ein Jahr später, im Schuljahr 2008/2009, werden sie als Auszubildende die Schüler des nachfolgenden Jahrgangs „ausbilden“ können. D.h. sie werden die Arbeit fortsetzen. Auf diese Weise werden die Schülerfirmen zur Dauereinrichtung und damit zu einer festen Größe an unserer Schule.

Die Schüler werden bei Ihrer Arbeit begleitet von einem Sozialarbeiter, einer ausgebildeten Hauswirtschaftsleiterin sowie vom Fachbereichsleiter AWT. In den Folgejahren wird diese Aufgabe dem jeweiligen Klassenlehrer der neunten Hauptschulklasse zufallen. Die begleitenden Pädagogen haben nur beratende, kontrollierende und beurteilende Funktion.

2. Nutzung der Hausmeisterwohnung

Die Tatsache, dass die Hausmeisterwohnung im Juli 2006 frei wird, eröffnet der Schule eine Chance, die sich von unschätzbarem Wert erweisen kann. Wir schaffen den Schülerfirmen eine optimale Startchance, indem wir es ihnen ermöglichen, Konferenzbeschlüsse nicht einfach nur umzusetzen, sondern gleich in der Realsituation anzuwenden und mit Leben zu füllen. Wir erhalten die Chance, nicht in Planspielen agieren zu müssen, sondern in allen Bereichen aktiv und hautnah am Wirtschaftsleben mitzuarbeiten. Die Schüler erfahren Schule in neuer Form und sehen dabei, wofür sie lernen und arbeiten. Dies wird sich positiv auf die Motivation auswirken und sich auch auf andere Fächer auswirken.

Konkret bedeutet das, dass wir es unseren Schülern ermöglichen, ihre eigene Firmenzentrale einzurichten und zu verwalten. Dabei schafft die freigewordene Hausmeisterwohnung die Möglichkeit dazu.

Die räumlichen Voraussetzungen in der Hausmeisterwohnung ermöglichen es den Schülern, Praxistage in Eigenverantwortung zu absolvieren. Die Tatsache, eine eigene Firma zu gründen, einen eigenen Geschäftsführer zu wählen, Aufgaben festzulegen, eine Geschäftsidee zu entwickeln und umzusetzen, Kapital zu beschaffen, Preise zu kalkulieren, Werbung zu entwickeln, abzurechnen etc. ist nur realisierbar, wenn eine Schülerfirma nicht nur auf einen Klassenraum beschränkt ist. In einem Schülerfirmengebäude können unsere Schüler die gestellten Vorgaben realisieren. Sie können die einzelnen Räume für die verschiedenen Abteilungen nutzen:

- Raum 1: Geschäftsführung
- Raum 2: Buchhaltung
- Wohnzimmer: Besprechung/Planung/Generalversammlung
- Raum 1 oben: Werbung
- Raum 2 oben: Lager
- Garage: Der Fachbereich Sport will dort die Sportgeräte der Außenanlagen lagern.

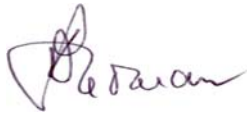
Eine Schülerfirma könnte beispielsweise folgende Geschäftsideen realisieren:

- Botengänge
- Gartenpflege
- Hunde ausführen
- Handy-Kurse für Senioren
- PC-Kurse für Anfänger
- etc.

3. Zusammenfassende Bemerkungen / Ausblick:

Die KGS Hage möchte mit der Einrichtung der Schülerfirmen und der Schaffung eines eigenen Firmensitzes seine Hauptschüler noch besser qualifizieren als bisher. Dazu möchten wir ihnen optimale Rahmen- und Arbeitsbedingungen liefern. Mit der Einrichtung von Schülerfirmen in der Hausmeisterwohnung erhalten sie Kompetenzen im wirtschaftlichen Handeln. Wir erleichtern ihnen damit den Start ins Berufsleben.

Für die KGS bedeutet es, im Wettbewerb mit anderen Schulen um ein Aushängeschild reicher zu werden.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'D. Stroman'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'D'.

D.Stroman
– Fachbereichsleiter AWT –